

Zur psychosozialen Situation der Arbeitnehmer*innen in Oberösterreich

Martina Zandonella (mz@sora.at)

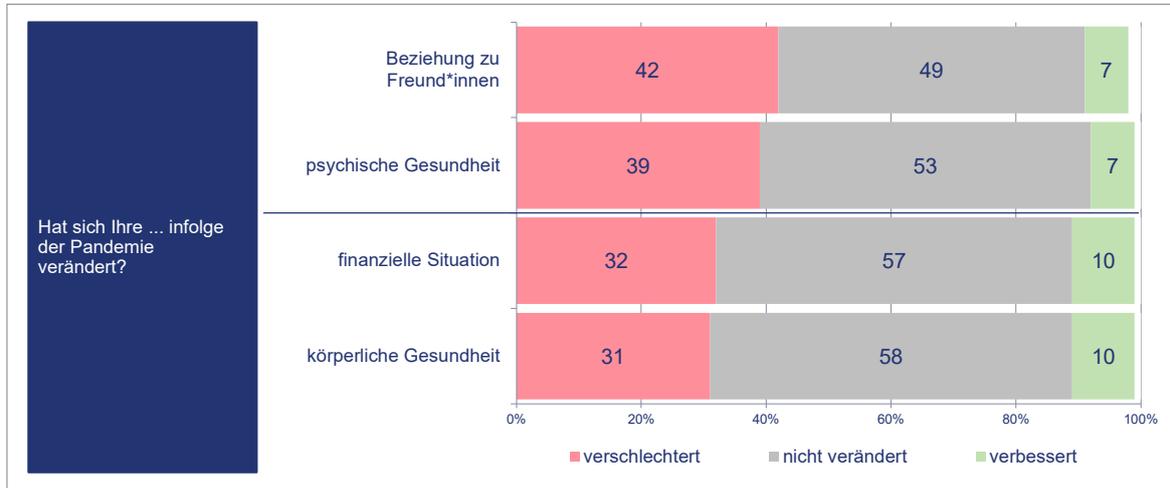
14. September 2022

Datengrundlage

Repräsentative Bevölkerungsbefragung unter Menschen ab 16 Jahren mit Wohnsitz in Oberösterreich

- *Anzahl Befragte:* n=1.212
- *Stichprobenziehung:* Zufallsauswahl
- *Art der Befragung:* Telefon- & Online-Interviews durchgeführt von Jaksch & Partner
- *Erhebungszeitraum:* 3. bis 21. März 2022

Bei rund 40% der Oberösterreicher*innen hat sich die psychosoziale Gesundheit verschlechtert

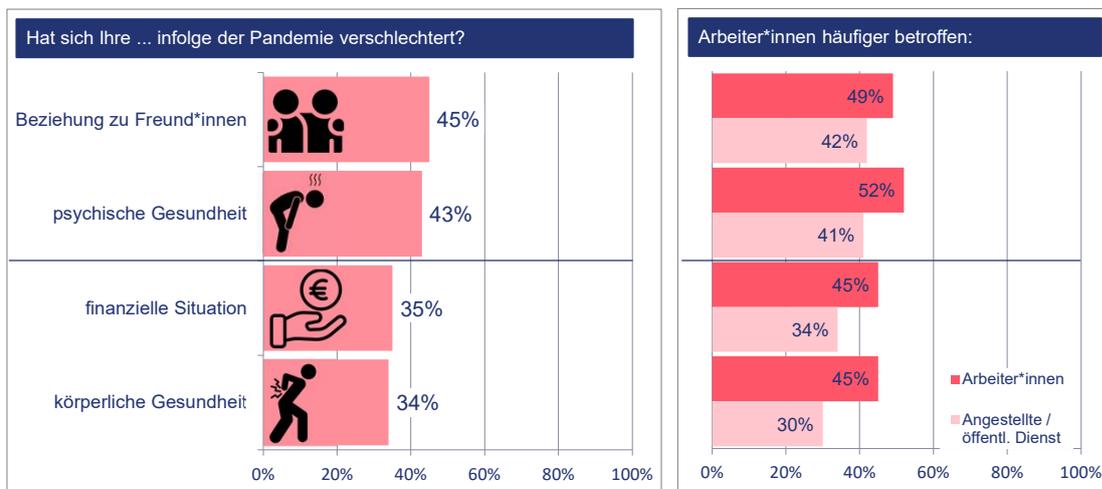


Alle Oberösterreicher*innen;
Frage im Wortlaut: „Hat sich Ihre [psychische Gesundheit] infolge der Corona Pandemie verschlechtert?“

3

3

Bei rund 45% der Arbeitnehmer*innen hat sich die psychosoziale Gesundheit verschlechtert



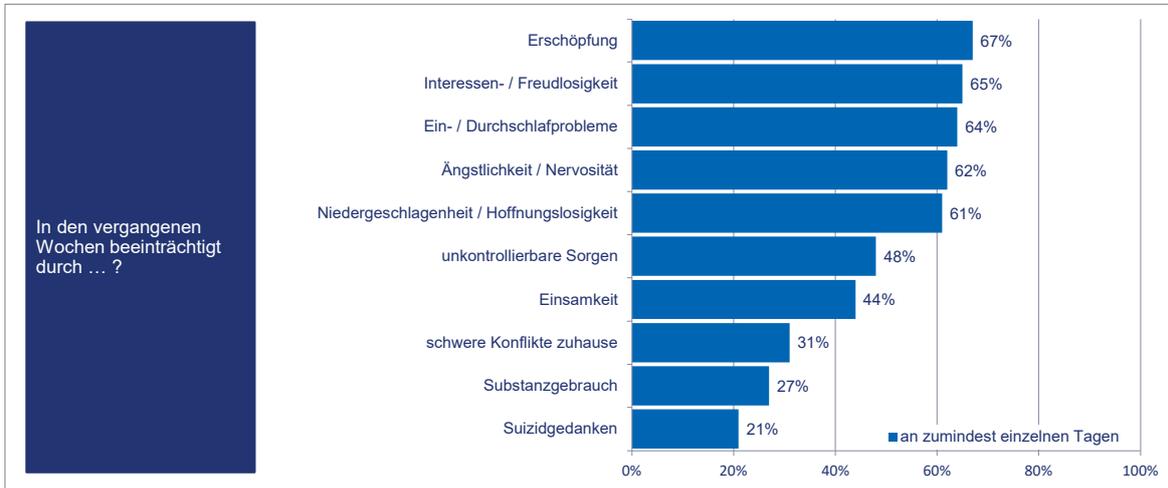
Alle Oberösterreicher*innen;
Frage im Wortlaut: „Hat sich Ihre [psychische Gesundheit] infolge der Corona Pandemie verschlechtert?“

Arbeitnehmer*innen;

4

4

Erschöpfung, Depressionen & Schlafstörungen sind unter den Arbeitnehmer*innen am weitesten verbreitet

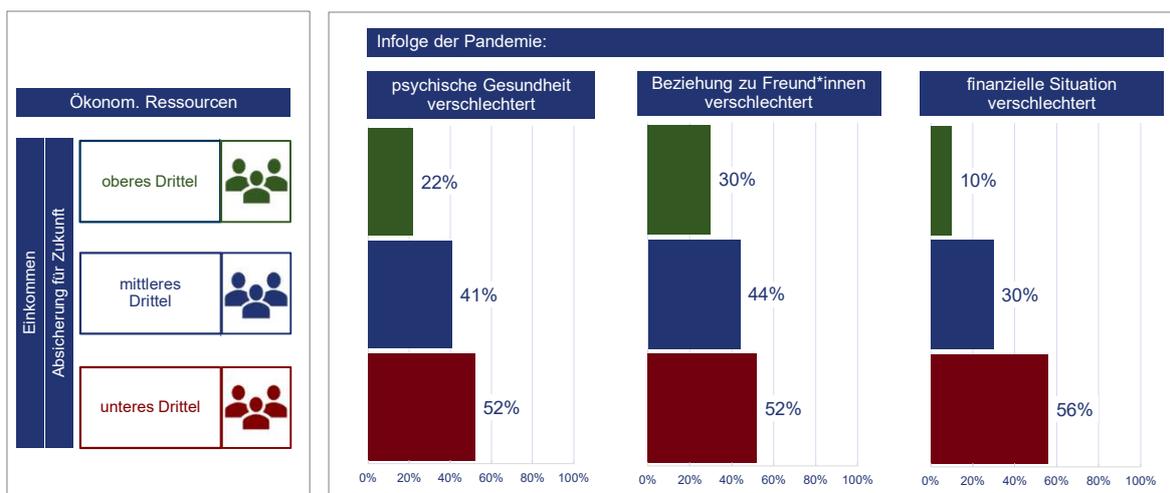


Arbeitnehmer*innen;
Frage im Wortlaut: „Wenn Sie an die vergangenen Wochen denken: Fühlten Sie sich da nie, an einzelnen Tagen, an mehr als der Hälfte der Tage oder an fast jedem Tag durch folgende Beschwerden beeinträchtigt?“

5

5

Ökonomische Unsicherheit ist der insgesamt stärkste Risikofaktor für die psychosoziale Gesundheit

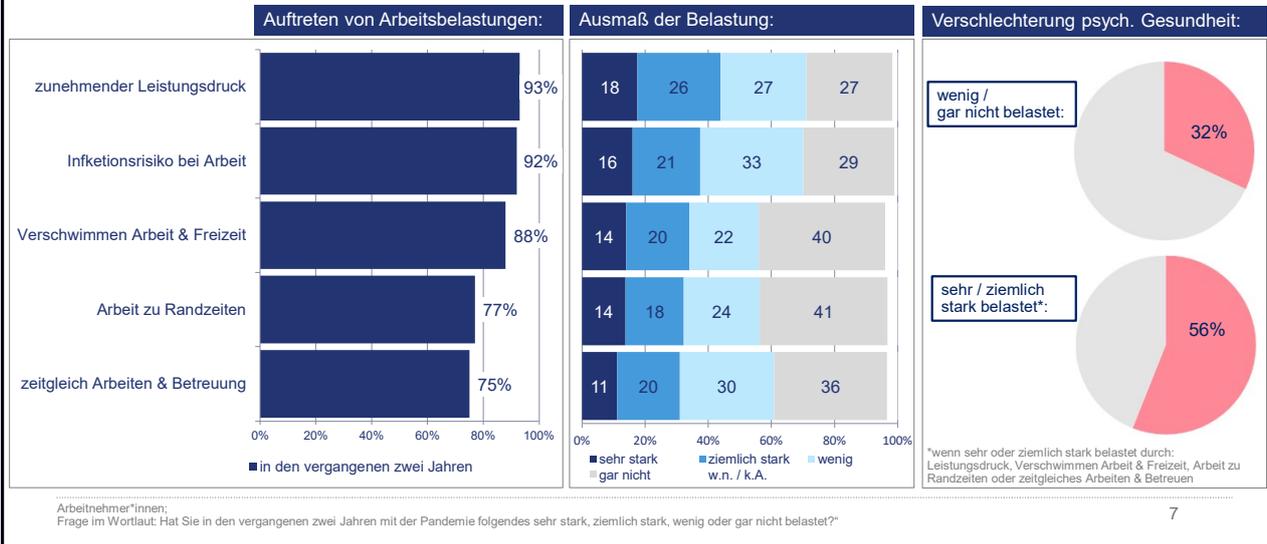


Alle Oberösterreicher*innen;
Frage im Wortlaut: „Hat sich Ihre [psychische Gesundheit] infolge der Corona Pandemie verschlechtert?“

6

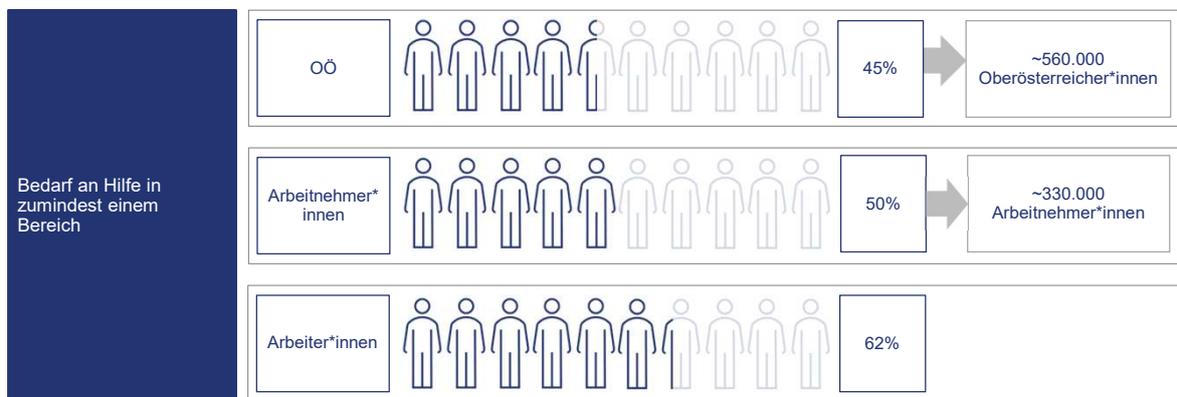
6

Zunehmende Arbeitsverdichtung, entgrenzte Arbeit & schwierige Vereinbarkeit schaden der psychischen Gesundheit



7

50% der Arbeitnehmer*innen haben Bedarf an Unterstützung und Hilfe

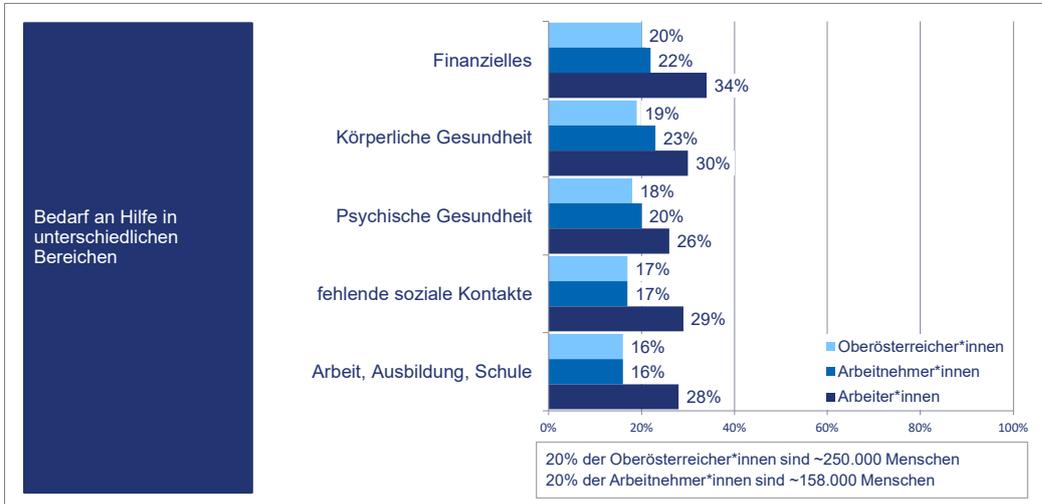


Alle Oberösterreicher*innen & Arbeitnehmer*innen; Frage im Wortlaut: „Haben Sie derzeit sehr großen, eher großen, eher kleinen oder gar keinen Bedarf an Unterstützung und Hilfe in Bezug auf folgende Bereiche?“ Dargestellt: sehr oder eher großer Bedarf in zumindest einem Bereich.

8

8

Bedarf an Unterstützung vor allem in Hinblick auf psychosoziale Gesundheit & finanzielle Belange

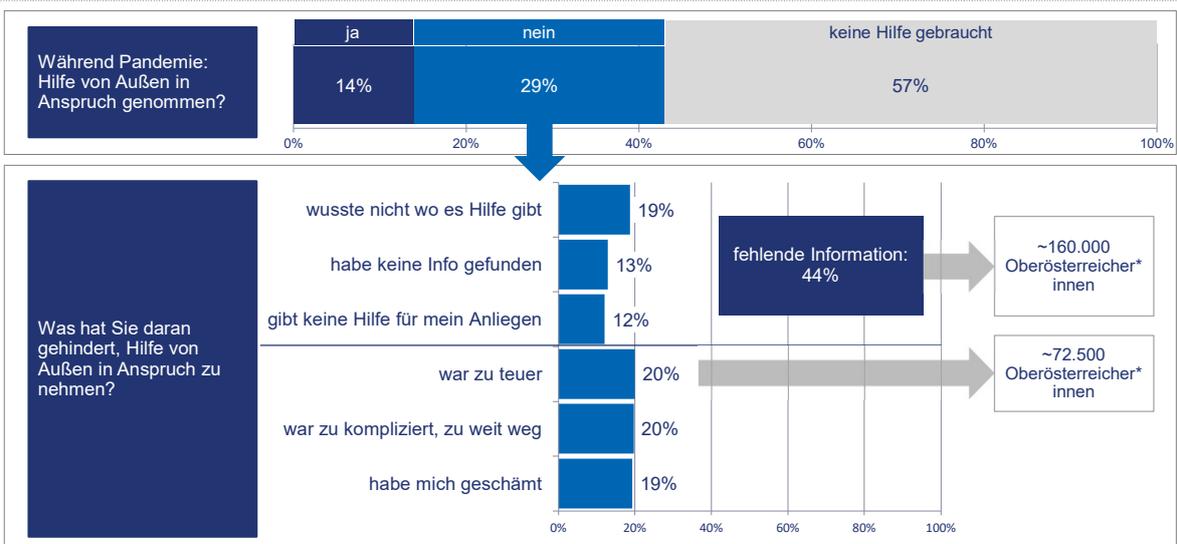


Alle Oberösterreicher*innen & Arbeitnehmer*innen;
Frage im Wortlaut: „Haben Sie derzeit sehr großen, eher großen, eher kleinen oder gar keinen Bedarf an Unterstützung und Hilfe in Bezug auf folgende Bereiche?“ Dargestellt: sehr oder eher großer Bedarf in zumindest einem Bereich.

9

9

Fehlende Information, zu hohe Kosten & schwere Erreichbarkeit behindern Zugang zu Unterstützung

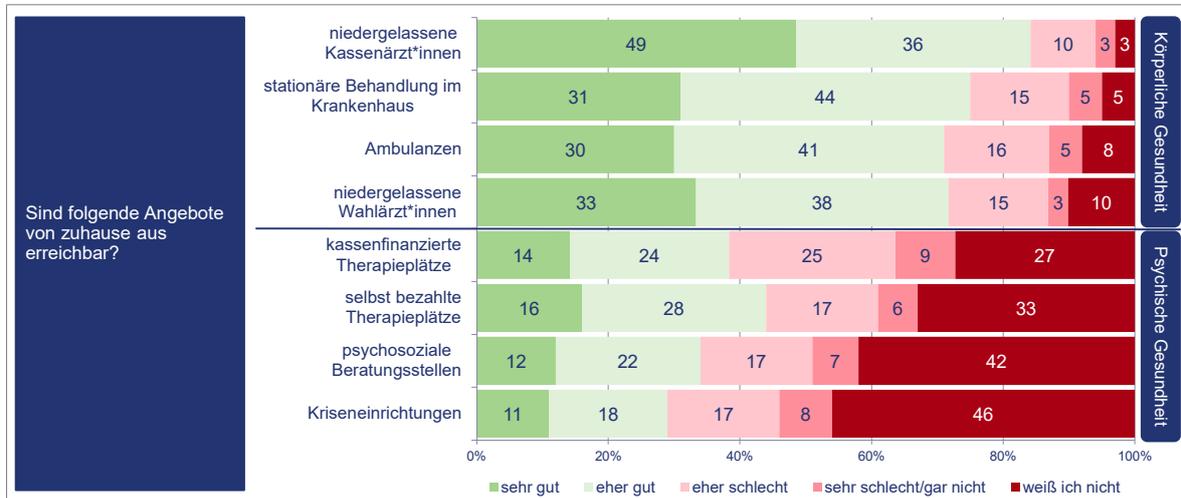


Alle Oberösterreicher*innen;
Frage im Wortlaut: Wenn Hilfe gebraucht, aber nicht in Anspruch genommen: „Was hat Sie daran gehindert, Hilfe von außerhalb Ihres sozialen Netzes in Anspruch zu nehmen?“

10

10

Psychosoziale Hilfsangebote viel seltener bekannt & schwerer erreichbar



Alle Oberösterreicher*innen;
Frage im Wortlaut: Sind von Ihnen Zuhause folgende Angebote sehr gut, eher gut, eher schlecht oder sehr schlecht erreichbar?

11

11

Fazit

Die letzten zwei Jahre haben tiefe Spuren an der psychosozialen Gesundheit der Oberösterreicher*innen hinterlassen

Pandemie hat ökonomische Ungleichheiten verstärkt – Teuerung gießt nun zusätzliches Öl ins Feuer

Rund 560.000 Oberösterreicher*innen – davon 330.000 Arbeitnehmer*innen – brauchen Hilfe

- Aber: psychosoziale Hilfsangebote sind wenig bekannt, schwer erreichbar & für viele zu teuer

Dringender Handlungsbedarf:

- kurzfristig: Notlagen verhindern
- mittel- & langfristig: zunehmende ökonomische Ungleichheit verringern
- niederschwellige Unterstützungsangebote schaffen: bekannt, regional verfügbar, leistbar
- Arbeitsbedingungen verbessern (Verdichtung, Entgrenzung, Vereinbarkeit)

12

12